

Ratsnotizen vom 30. März 2023

Erste Entwurfsidee zur möglichen Umgestaltung des Masvingo-Parks vorgestellt

Zur Kenntnis nahm das Gremium die vorgestellte erste Entwurfsidee zur Sanierung des Masvingo-Parks. Weitere Schritte wie das Erstellen eines detaillierten Plans und das Fassen eines Baubeschlusses werden jedoch erst eingeleitet, wenn entsprechende Haushaltsmittel bereitstehen.

Auf einen SPD-Haushaltsantrags aus dem Jahr 2019 geht das Vorhaben zurück, im Masvingo Park im Ortsteil Rommelshausen einen Bereich für Seniorenfitness zu schaffen. Das Planungsbüro Plankontor 1 hatte nachfolgend den Planauftrag zur Aufwertung des Geländes erhalten. Dabei sollte nicht nur der bisher genutzte Parkbereich betrachtet werden, sondern auch die Freiflächen zwischen dem Kindergarten Friedrichstraße („Lange Gärten“). Auch flossen weitere Anfragen an die Verwaltung in die Planskizze ein – unter anderem der Wunsch nach einer Anlage für den Trendsport Parkour, einem Basketballfeld sowie nach diversen Klettermöglichkeiten. Auch bestand der Wunsch, eine alternative Fußwegverbindung zur Hangweide in erste Planungsskizzen mit aufzunehmen.

Ursprünglich geht der Masvingo-Park zurück auf die Verbindung zur Partnerstadt Masvingo in Simbabwe. Für die mögliche Sanierungsplanung des Geländes wurde hier eine engere Verknüpfung geschaffen und die Formen der antiken Stadteinfassung (Stadtmauern) in die Entwurfsidee eingearbeitet. Ein Parkrundweg könnte demnach das Gesamtgelände umschließen. Alle Parknutzungen liegen innerhalb dieses Rundwegs, so wie früher die Häuser innerhalb der Stadtmauer.

Die vorgestellte Entwurfsidee enthält folgende Bereiche: eine Boulebahn (im Bestand), eine Aussichtsterrasse (Bestand wird durch Bank-Tisch-Kombination mit Grillstelle ergänzt), eine Rückzugsecke („Knutschcke“), den Seniorenfitnessbereich, eine Parkour-Anlage für junge Leute, ein Kinderspielplatz mit Kletterelefant, eine Streetballanlage sowie einen etwa zehn Meter hohen Kletterturm (nicht öffentlich zugänglich). Das

bestehende Beachvolleyballfeld würde um 90 Grad gedreht werden, und zukünftig entlang der Rumold-Sporthalle liegen.

Als weitere Ausstattungsmerkmale wären möglich:
Fahrradbügel am Parkzugang Friedrichstraße, ein
Trinkbrunnen, sowie Infotafeln zum Thema Masvingo.

Der mögliche Ausbau des Parks könnte modulweise in drei Bauabschnitten erfolgen: Abschnitt 1 umfasst den bestehenden Parkbereich mit Boulebahn, Aussichtsterrasse, „Knutschecke“ und den Senioren-Fitnessbereich (geschätzte Kosten: rund 212.000 Euro). Abschnitt zwei könnte das Verlagern des Beachvolleyballfelds umfassen (Kosten: rund 43.000 Euro) und Abschnitt drei dann die Umsetzung weiterer Anlagen wie Streetball, Kinderspielplatz mit Kletterelefant, Parkour-Hindernissen und Kletterturm (in maximaler Ausstattung rund 655.000 Euro).

Eine erste Gesamtkostenschätzung für das Projekt liegt bei rund 910.000 Euro. Im Haushalt 2023 sind keine Sanierungsgelder für den Masvingopark eingestellt. Das Gremium ist sich einig, den Ausbau des Parks vorerst zurückzustellen. Zunächst müssen entsprechende Haushaltsmittel für die modulweise Umsetzung zur Verfügung stehen. Erst dann sollen die notwendigen Beschlüsse zur möglichen Detailplanung und modulweisen Umsetzung gefasst werden.

Beitritt zur Initiative "Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeit "

Einstimmig votierte das Gremium für den Beitritt der Gemeinde Kernen im Remstal zur Initiative „Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeit – eine neue kommunale Initiative für stadtverträglicheren Verkehr“. Die Initiative wurde im Jahre 2021 durch sieben Städte gegründet. Es geht darum, dass Kommunen selbst die Befugnis haben, im innerörtlichen Bereich Tempolimits festzulegen.

Der Initiative sind mittlerweile bundesweit 560 Kommunen beigetreten. Die für Mobilität und Stadtentwicklung zuständigen Beigeordneten, Bürgermeister:innen und Stadtbaurät:innen der unterzeichnenden Städte erklären:

1. Wir bekennen uns zur Notwendigkeit der Mobilitäts- und

Verkehrswende mit dem Ziel, die Lebensqualität in unseren Städten zu erhöhen.

2. Wir sehen Tempo 30 für den Kraftfahrzeugverkehr auch auf Hauptverkehrsstraßen als integrierten Bestandteil eines nachhaltigen gesamtstädtischen Mobilitätskonzepts und einer Strategie zur Aufwertung der öffentlichen Räume.

3. Wir fordern den Bund auf, umgehend die rechtlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Kommunen im Sinne der Resolution des Deutschen Bundestags vom Vorlage 17.01.2020 ohne weitere Einschränkungen Tempo 30 als Höchstgeschwindigkeit innerorts dort anordnen können, wo sie es für notwendig halten.

4. Wir begrüßen ein vom Bund gefördertes begleitendes Modellvorhaben, das wichtige Einzelaspekte im Zusammenhang mit dieser Neureglung vertieft untersuchen soll (u. a. zu den Auswirkungen auf den ÖPNV, zur Radverkehrssicherheit und zu den Auswirkungen auf das nachgeordnete Netz), um ggf. bei den Regelungen bzw. deren Anwendung nachsteuern zu können.

Die Gemeindeverwaltung unterstützt diese Ziele ausdrücklich. Dass die Kommunen momentan durch rechtliche Rahmenbedingungen blockiert werden, habe nicht zuletzt der schleppende Prozess der Umsetzung des Lärmaktionsplans gezeigt, der im Sommer 2022 beschlossen worden ist, aber noch in der Schwebe hängt. Es sei für die Bürgerschaft kaum nachvollziehbar, warum es einer Gemeinde nicht gestattet ist, mehrheitlich beschlossene Tempolimits (in diesem Falle in der Ortsdurchfahrt Rommelshausen) anzuordnen, argumentiert die Gemeindeverwaltung.

Sachstandsbericht zum kommunalen Ökokonto

Mit Beschluss des Gemeinderats vom 25.02.2020 (Gemeinderatsvorlage 31/2020) erhielt die Verwaltung den Auftrag, ein kommunales Ökokonto zu erstellen und zu führen. Damit sollen zukünftig die Eingriffe in den Naturhaushalt infolge notwendiger Maßnahmen der Bauleitplanung (z. B. Ausweisung von Baugebieten oder auch Eingriffe in die Stadtökologie durch bauliche Maßnahmen) kompensiert werden.

In ein Ökokonto einfließen können Maßnahmen wie das Renaturieren von Gewässern, das Neupflanzungen von

Gehölzen entlang von Gewässern und in der Feldflur, das Ausweisen von Waldrefugien, das Extensivieren von Wiesen, das Entwickeln von Blühstreifen, das Wiederherstellen von Magerrasen und Streuobstwiesen durch Entbuschung sowie das Sanieren von Trockenmauern.

Im Gemeindewald bestehen bereits drei Waldrefugien in den Gewannen „Städlesklinge“, „Mönchwiesenbach / Bruderhaus“ und „Sandacker (Eichensee)“. Als ersten Schritt ließ die Gemeinde deshalb die drei Refugien, die der forstwirtschaftlichen Nutzung entzogen sind, naturschutzrechtlich prüfen und ließ dessen Ökopunkte ermitteln. Möglich sind bis zu vier Ökopunkte je Quadratmeter (höchster Wert). Die Untere Naturschutzbehörde (Landratsamt Rems-Murr-Kreis) hatte den nachfolgenden Antrag zur Anerkennung der Flächen und der ermittelten Ökopunkte positiv beschieden. Somit konnten knapp 410.000 Punkte dem kommunalen Ökokonto gutgeschrieben werden.

Für die erforderliche Eingriffs-/Ausgleichsbilanz im Gewerbegebiet Lange Äcker III ist ein Kompensationsbedarf von 264.000 Ökopunkten notwendig. Abzüglich dieser Punkte verbleibt Stand November 2022 noch ein positives Ökokonto von derzeit 146.000 Punkten für weitere Kompensationsmaßnahmen.

Überprüft wurden ebenso ein mögliche Neubau- bzw. Sanierungsmaßnahmen von Trockenmauern. Hierzu wurden fünf Standorte auf Stettener Markung untersucht. Es wären hier bis zu 1.323.000 Ökopunkte möglich bei Umsetzen der Maßnahmen; die Kostenschätzung für diese Maßnahmen liegt bei etwa 460.000 Euro.

Im Gewässerentwicklungsplan empfohlen ist zudem das Renaturieren von Teilen des Haldenbachs (z. B. zwischen Sportplatz und Kläranlage Haldenbach). Die Sanierungskosten für das empfohlene Entfernen von Sohlschalen, das Einbringen von Störsteine, dem Verbreitern von Gehölzstreifen etc. liegen bei geschätzten 250.000 Euro. Ökopunkte gäbe es entsprechend der wiederhergestellten natürlichen Retentionsflächen innerhalb der Hochwasserlinie HQ 10 (5 Ökopunkte pro Quadratmeter).

Um weitere Ökopunkte zu generieren, werden die Maßnahmen zur Konzeption Neubau/Sanierung der Trockenmauern nun konkretisiert. Die hierzu erforderlichen Mittel sollen in den

Haushalt eingebracht werden. Je nach Bereitstellen der Haushaltsmittel können die Maßnahmen nach und nach umgesetzt werden. Voraussetzung hierfür sind entsprechende Beschlüsse durch den Gemeinderat.

Mit der Ausbauplanung zur Renaturierung des Haldenbachs wird ein Ingenieurbüro beauftragt. Die daraus resultierenden Maßnahmen sollen ebenfalls dem Ökokonto gutgeschrieben werden. Die entsprechenden Planungskosten (30.000 Euro für die Gewässerentwicklung Haldenbach sowie 15.000 Euro für den Natur- und Landschaftsschutz) werden im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets 2023 abgewickelt.

DigitalPakt: Medienausstattung für Kernener Schulen vergeben

Die beiden Kernener Grundschulen und die Rumold-Realschule erhalten jeweils eine neue Medienausstattung: Bei einer Gegenstimme (PFB-Fraktion) vergab das Gremium die entsprechenden Leistungen und Lieferungen zum Preis von 188.889,41 € (brutto) an die Firma Bechtle IT-Systemhaus GmbH aus Stuttgart.

Die Gemeinde Kernen erhält für Maßnahmen im DigitalPakt 2019-2024 eine zugesagte Förderung von 261.900 € durch Bund und Land für alle Schulen. Aus nachträglicher Verteilung nicht reservierter Fördermittel wurden der Gemeinde weitere 7.000 Euro für das Vorhaben zugesagt.

Im Jahr 2022 war bereits eine erste Vergabe im Rahmen des DigitalPakts erfolgt (vgl. hierzu Vorlage 86/2022), die vor allem die Rumold-Realschule betraf. Die damals beauftragten digitalen Tafeln werden in den Osterferien 2023 installiert.

Die jetzt beauftragten Leistungen umfassen im Wesentlichen weitere Tablets für alle drei Schulen, inklusive Ladekoffer. Außerdem wird der PC-Raum der Haldenschule neu ausgestattet und die beiden Grundschulen erhalten passive Tafeldisplays.